



NABU-Infohütte



Graugänse

Beide Arten werden auf der Roten Liste in Deutschland als „gefährdet“ eingestuft. Das Breitblättrige Knabenkraut ist eine von Mai bis Juni violett blühende Orchideenart. Die gelben Blüten des Klappertopfes – so genannt, weil die Samen in den Früchten laut rasseln bzw. klappern – sind bis in den August hinein zu finden. Der Klappertopf ist ein Halbschmarotzer: Die Pflanze selbst bildet wenige Wurzeln aus, zapft aber mit Hilfe von speziellen Saugwarzen die Wurzeln der Nachbarpflanzen an. So versorgt sie sich mit Wasser und Nährstoffen.

Um das Feuchtgrünland vor der Verschlufung zu bewahren, wird jedes Jahr im Spätsommer eine Mahd durchgeführt. Ein begleitendes Monitoring zeichnet seit 2016 die Bestandsentwicklung der Orchideenpopulation auf.



Breitblättriges Knabenkraut



So finden Sie uns

Die Wester-Spättinge liegt versteckt unmittelbar vor dem Seedeich, zehn Kilometer südwestlich von Husum. Das Gebiet ist am besten über die Simonsberger Dorfstraße zu erreichen, die man bis zum Ende durchfährt und kurz vor dem Außendeich nach links abbiegt. Mit dem Bus von Husum kommt man bis Simonsberg und kann das Gebiet von dort leicht zu Fuß erreichen. Mit dem Fahrrad gelangt man immer am Deichfuß entlang von Husum bis zur Wester-Spättinge. Ein schmaler Weg führt den Seedeich entlang bis zu einem Schöpfwerk, vor dem Platz zum Parken ist. Rechts neben dem Schöpfwerk liegt die NABU-Infohütte. Dort sind weitere Informationen zum Gebiet und der Umgebung erhältlich. Es führen keine Wege durch das Schutzgebiet, für das ein generelles Betretungsverbot gilt. Vom Seedeich aus lassen sich die Teiche perfekt überblicken, ohne dabei die Vögel zu stören. Die kleinen Singvögel im Schilf können gut vom Plattenweg am Fuße des Deiches aus beobachtet werden.

Kontakt

Haben Sie noch Fragen?

NABU Schleswig-Holstein

Färberstraße 51, 24534 Neumünster
Tel. 04321 53734, Info@NABU-SH.de, www.NABU-SH.de

NABU Schutzgebietsreferent

Lutz Kretschmer, Westerspaetinge@NABU-SH.de

Den Druck dieser Broschüre förderte das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) des Landes Schleswig-Holstein.



Naturschutzgebiet Wester-Spättinge

Natur hautnah erleben!

Fotos: J. Baer





Deichvorland

Die Entstehung

Ein Gebiet mit langer Geschichte

Die Geschichte der Wester-Spätlinge reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Zum Schutz vor Sturmfluten und zur Landgewinnung wurde 1579 der jetzige Außendeich errichtet. Dafür brauchten die Deichbauer große Mengen Klei. Dieser lehmhaltige Boden wurde im Bereich der Wester-Spätlinge entnommen. Diese mühevollen Handarbeit nannte man „abspaten“. Das Wort gab dem Gebiet seinen Namen. Binnendeichs entstanden flache Teiche, die heute zugleich Natur- und Kulturdenkmal sind. Während die umliegenden Ländereien urbar gemacht wurden, überließ man die 27 ha große Wester-Spätlinge weitgehend sich selbst. Nur nach der Sturmflut von 1962 benötigte man aufgrund eines Deichbruchs noch einmal größere Mengen Klei. Das drei Meter tiefe Baggerloch im Norden des Gebiets ist heute der tiefste Teich des Naturschutzgebietes.

Schutzgebiet von internationaler Bedeutung

Die Wester-Spätlinge hat eine große Bedeutung für Brut- und Rastvögel. Sie wurde 1978 als Naturschutzgebiet ausgewiesen und ist Teil des „Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und angrenzende Küstengebiete“. Seit 1983 wird die Wester-Spätlinge vom NABU betreut. Das Gebiet genießt internationalen Schutz: Es ist Teil des europäischen Natura 2000 Schutzgebietsnetzwerkes und nach der Ramsar Konvention als „Feuchtgebiet internationaler Bedeutung“ gemeldet.



Brandgänse

Natur erleben

Die Vogelwelt

Durch den starken Schilfbewuchs und zunehmende Verlandung änderte sich das Artenspektrum in den letzten Jahrzehnten. Bis in die 90er Jahre brüteten hier Lachmöwen in großen Kolonien, außerdem Trauerseeschwalben und Kampfläufer. Heute ist die Graugans die dominante Brutvogelart. Weitere Brutvögel in den ausgedehnten Reetflächen sind unter anderem Blaukehlchen, Bartmeise, Rohrammer, Wasserralle und Rohrweihe. Über die gesamten Sommermonate hinweg sind die markanten Löffler im Gebiet zu beobachten.

Ein Besuch lohnt sich zu jeder Jahreszeit

In Frühjahr und Herbst nutzen Wasser- und Watvögel die störungsarmen Flachwasserbereiche zur Rast, Nahrungssuche, Mauser oder für ein ausgiebiges Süßwasserbad. Dunkler Wasserläufer, Kampfläufer, Grünschenkel und Bekassine sind regelmäßige Gäste. Im Herbst sitzen Hunderte von Enten auf den Teichen, vor allem Pfeifenten, gefolgt von Löffel-, Spieß-, Stock- und Krickenten. Die weitläufigen Schilfflächen werden von mehreren Tausend Staren als Schlafplatz aufgesucht. In den Wintermonaten sind es die Gänse, die Besucher in den Bann



Rotschenkel



Kuckucksnelke

ziehen. Zwischen den Salzwiesen des Deichvorlands und den Grünlandflächen in und um die Wester-Spätlinge pendeln von November bis April beeindruckende Nonnengans- und Graugansschwärme. Im Frühjahr ziehen sie dann weiter zu ihren Brutgebieten im hohen Norden. Nur ein kleiner Teil der Graugänse bleibt, um in der Wester-Spätlinge zu brüten.

Die Pflanzenwelt

Nachdem 1962 der Außendeich verstärkt wurde, nahm der Salzwassereintrag in die Wester-Spätlinge ab und das Gebiet süßte aus. Salztolerante Pflanzenarten wie Queller und Strandaster wurden von Schilf (*Phragmites australis*) abgelöst. Durch sein weitreichendes Wurzelwerk und seine hohe Biomasseproduktion trägt es zur stetigen Verlandung der Flachwasserbereiche bei.

Von Orchideen und Schmarotzern

Im Osten des Gebietes befinden sich Feuchtwiesen mit hohen Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts (*Dactylorhiza majalis*) und des Großen Klappertopfes (*Rhinanthus angustifolius*).

